



Oberbürgermeister Thomas Geisel

Rede anlässlich "3 x 30 Jahre Städtepartnerschaften",
gehalten beim Empfang auf Schloss Benrath mit Lichterfest am 29. Juni 2018

- *Es gilt das gesprochene Wort!* -

[Anrede]

Ich heiße Sie auf das Herzlichste willkommen auf Schloss Benrath!

Besonders herzlich begrüße ich unsere Gäste aus den Düsseldorfer Partnerstädten. Sie sind zu diesem Festwochenende nach Düsseldorf angereist, um gemeinsam mit den Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürgern 3 x 30 Jahre Städtepartnerschaft zu feiern.

Das Jahr 1988 war für Düsseldorf ein historisches Jahr. Wir haben den 700. Stadt-Geburtstag gefeiert, und damals wurden auch die Städtepartnerschaften zu Chemnitz, zu Haifa und zu Reading offiziell besiegelt.

Dies ist ein wunderbarer Anlass zu feiern, und welche schönere Atmosphäre könnte man sich vorstellen als die bezaubernde Umgebung von Schloss und Park Benrath mit einem Empfang und einem anschließenden Konzert mit Feuerwerk.

Letztes Jahr haben wir hier den Grand Départ zur Tour de France gefeiert; heute nun stehen drei Städtepartnerschaften im Mittelpunkt.

Herzlich willkommen in Düsseldorf, herzlich willkommen zum Lichterfest auf Schloss Benrath:

Willkommen! Schalom! Welcome!

Warum gibt es Städtepartnerschaften, und sind sie heute überhaupt noch zeitgemäß? – Diese Überlegungen werden häufig angestellt. Ich möchte diese Fragen mit einem klaren Ja! beantworten.

Ich halte Städtepartnerschaften für zeitgemäß und für zukunftsweisend, weshalb ich diesem Aufgabenbereich kurz nach meinem Amtsantritt als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf besonderen Raum zugemessen habe.

Ganz bewusst habe ich den Bereich „Internationales“ direkt in meinem Büro angesiedelt, um die ganze Bandbreite an Themen einer Städtepartnerschaft abzudecken.

Städtepartnerschaften sind nach wie vor aktuell, auch wenn die Freundschaften, aus denen sie hervorgingen, teils bis in die Zeit der frühen Bundesrepublik zurückreichen.

Gerade in Zeiten von Brexit, Europamüdigkeit, Populismus, Jugendarbeitslosigkeit und Flüchtlingskrise Städtepartnerschaften neu zu entdecken und mit Leben zu füllen, halte ich für den richtigen Weg. Sie setzen einen wichtigen Kontrapunkt.

Heutzutage sind Städtepartnerschaften Säulen eines grenzenlosen Netzwerks; sie sind Plattformen des Dialogs, Wurzeln europäischer Werte; sie sind wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Chance und Herausforderung.

Denn in Städtepartnerschaften treffen immer Menschen, Vereine und Institutionen aufeinander, die etwas bewegen wollen. Sie widmen sich – oft in direktem Austausch – mit unterschiedlichem kulturellen Perspektiven und Hintergründen gesellschaftlichen Fragen. Aus diesem Diskurs entstehen Erkenntnisgewinn und Win-win-Situationen.

Facebook und Twitter sind moderne Kommunikationsmedien. Doch die Face-to-Face-Kommunikation einer Städtepartnerschaft können sie nicht ersetzen, nur ergänzen.

Wenn das Handeln und die Worte von Staatsspitzen, Regierungen oder Bürokraten manchmal zu Kopfschütteln führen, ist es gut, auf der Ebene von Bürgerschaft und Kommunen Signale des Zusammenhalts und des Glaubens an gemeinsame Werte zu senden.

So können Städtepartnerschaften auch und gerade heute wertvolle Wirkungen entfalten. Ein Netzwerk von Städten und Regionen, die sich auf partnerschaftlichem Wege den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen, kann in unruhigen Fahrwassern stabilisieren und Großes leisten.

Deshalb pflegt die Landeshauptstadt Düsseldorf als weltoffene und dynamische Metropole vielfältige internationale Kontakte und engagiert sich aktiv in und für Europa.

Mit den sieben Städten Chemnitz, Chongqing, Haifa, Moskau, Palermo, Reading und Warschau verbindet Düsseldorf offizielle Partnerschaften, die auf dem Engagement und Austausch von Bürgerinnen und Bürgern aus den jeweiligen Städten beruhen.

Gleichzeitig ermöglichen uns unsere internationalen und europäischen Kontakte eine Vernetzung mit anderen Städten, die sich ähnlichen Herausforderungen gegenüber sehen wie wir. Diesen Fachaustausch nutzt die Stadt Düsseldorf, um ihre eigene Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu stärken.

Heute sind wir hier, um die 1988 unterzeichneten offiziellen Städtepartnerschaften zu feiern. Wir können dankbar auf Vergangenes und hoffnungsfroh auf Zukünftiges blicken.

Gerne möchte ich Ihnen einige Eckpfeiler dieser Partnerschaften vorstellen.

Ich beginne mit der Städtepartnerschaft:

Chemnitz-Düsseldorf:

Diese Partnerschaft erinnert uns in besonderer Weise daran, welches Glück die Überwindung der deutsch-deutschen Teilung darstellt.

Nach dem Fall der Mauer unterstützte Düsseldorf den Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung sowohl finanziell als auch personell. Bis heute stehen die Stadtverwaltungen bei Fachfragen in Kontakt.

Viele Vereine und Verbände unterhalten gute und regelmäßige Beziehungen. Bei den Bürgervereinen und zu Stadtfesten gibt es gegenseitige Einladungen und Begegnungen. Auch beim Sport gibt es einen regen Austausch.

Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den ehemaligen Oberbürgermeister von Düsseldorf war Ausdruck des Dankes der Stadt Chemnitz für die geleistete Unterstützung der Stadt Düsseldorf.

Beispiele für nachhaltige Projekte:

Die Düsseldorfer Boxstaffel nimmt seit vielen Jahren am Internationalen Chemnitzer Boxturnier teil.

Im Bereich Schultheater gibt es einen engen Austausch: So nimmt das Schülertheater des Görres-Gymnasiums an der Chemnitzer Schultheaterwoche teil.

Kommen wir zur Partnerschaft:

Haifa-Düsseldorf:

Die seit 1988 zwischen Haifa und Düsseldorf offiziell besiegelte Städtepartnerschaft entwickelte sich auf Basis der freundschaftlichen Beziehungen seit den 1970er Jahren auf unterschiedlichen Ebenen.

Es gibt Kooperationen und Austausch in den Bereichen Kultur und Sport, vor allem in der Jugendsportförderung.

Auch der Austausch von Fachdelegationen ist ein wichtiger Bestandteil der Partnerschaft, etwa zwischen den beiden Jugendämtern. Dies ist sicherlich ein besonderer Schwerpunkt.

In den letzten drei Jahren gab es einen intensiven Austausch der Jugendämter im Bereich der Jugendförderung. In Folge dessen wurde in Haifa ein Jugendzentrum eröffnet, das sich an dem Düsseldorfer Jugendinformationszentrum „zett“ orientiert. In Düsseldorf wurden bei der Konzeption der Jugendfreizeiteinrichtung flair.familie besondere Angebote für junge Familien geschaffen, was ein Erfolgsmodell in Haifa darstellt.

Weitere Beispiele für nachhaltige Projekte:

2005 wurde im Beisein israelischer Gäste in Düsseldorf eine Straße nach der israelischen Partnerstadt benannt und heißt also „Haifastraße“.

Beim „Holiday of Holidays Festival“, das die kulturelle und religiöse Vielfalt der Stadt Haifa feiert, nehmen regelmäßig Düsseldorfer Kunstschaffende teil.

Düsseldorfer Judoka sind erfolgreiche Teilnehmer beim „Judo for Peace Festival“ in Haifa.

Blicken wir nun auf die Städtepartnerschaft zu Reading:

Reading-Düsseldorf:

Die Freundschaft zwischen Reading, der ca. 45 km westlich von London gelegenen Hauptstadt der Grafschaft Berkshire, und Düsseldorf begann nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie ruht auf humanitären Wurzeln.

Das britische Royal-Berkshire-Regiment war in Düsseldorf stationiert. Die damalige Bürgermeisterin von Reading initiierte Hilfen und einen Jugendaustausch, der solch einen großen Erfolg hatte, dass in den nachfolgenden Jahren Gruppen von jungen Menschen zwischen Reading und Düsseldorf regelmäßig reisten.

Viele kulturelle Verbindungen haben sich entwickelt, und noch heute ist der Bildungsaustausch zwischen den beiden Städten einer der Schwerpunkte der Partnerschaft.

Die Düsseldorf-Reading Association unterstützt zusammen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf bürgerschaftliche Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaft.

Beispiele für nachhaltige Projekte:

Das Praktikantenprogramm der Lore-Lorentz-Schule, bei dem Schülerinnen und Schüler seit über 20 Jahren die Möglichkeit nutzen, in Betrieben in Reading praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre interkulturelle Kompetenz zu schärfen.

Das Orchester der Landesregierung und die Reading Symphony Orchestra pflegen einen langjährigen Austausch und veranstalten Gastspiele im Rahmen der Partnerschaft.

Soweit einige Gedanken zu den Düsseldorfer Städtepartnerschaften zu Chemnitz, Haifa und Reading.

Ich danke allen, die sich für die Städtepartnerschaften engagieren für ihren Einsatz. Sie tragen den Geist von Freundschaft, von Völkerverständigung, Frieden und Versöhnung in ihren Herzen und in unsere Städte.

Dabei wünsche ich Ihnen, aufbauend auf 30 Jahren gewachsener Freundschaft, weiterhin viel Freude und Erfolg.